

träge von H. Herrmann (Überlegungen zum Auftrag einer nachkonziliaren Kodexrevision), C. Fürst (Die kirchliche Gesetzgebung seit 1958 oder zur Kunst der Gesetzgebung), und A. Hollerbach (Kirche — Staat — Gesellschaft — Völkergemeinschaft: Erwägungen zum 3. Kapitel des Entwurfs einer Lex Ecclesiae Fundamentalis). Schließlich gelten dem Staatskirchenrecht die Abhandlungen von H. Eisenhofer (Die kirchenrechtliche Würdigung eines Kirchenaustritts mit Zusatzklärung), L. Hofmann (Vom geistlichen Stand zum kirchlichen Dienst. Eine konkordatsrechtliche Untersuchung), E. Fischer (Das kirchliche Mitwirkungsrecht bei Ergänzung des Lehrkörpers im katholisch-theologischen Fachbereich) und U. Scheuner (Der Bestand staatlicher und kommunaler Leistungspflichten an die Kirchen [Art. 138 Abs. 2 WRV]).

Linz

Bruno Primetshofer

DOHERTY DENNIS J., *Divorce and Remarriage. Resolving a Catholic Dilemma* (194.). Abbey Press, St. Meinrad, Indiana (USA), 1974. Kunstleinen \$ 8.50.

Der Untertitel des aus der Feder des Laien-Moraltheologen der Marquette-Universität in den USA stammenden Buches gibt bereits dessen Grundtendenz an: D. bezeichnet die derzeitige Position der kath. Kirche in bezug auf die Unauflöslichkeit der Ehe als ein unhaltbares Dilemma. Ein Ausweg zeige sich mit Hilfe eines vertieften Eingehens auf die Theologie der Ehe, wobei besonders die Begriffe Sakramentalität und Konsummation, mit denen die Lehre von der Unauflöslichkeit der Ehe verknüpft ist, einer Prüfung unterzogen werden müßten. D. nimmt den automatisierten Sakramentsbegriff der Ehe kritisch unter die Lupe und will ihn durch einen dynamischen ersetzen: Sakramentalität sei somit nicht etwas, das jeder gültigen Ehe von Christen ohne deren Mitwirkung ohne weiteres zukomme, sondern recht verstandene Sakramentalität sei nur mit dem willentlichen Zutun der Kontrahenten denkbar. Gleichweise sei auch die derzeitige Vorstellung von der „Konsummation“ der Ehe zu revidieren, da es sich nicht begründen lasse, daß der geschlechtliche „Vollzug“ und nur dieser die Ehe von Christen unauflöslich werden lasse. Diese Auffassung versinke letztlich in einen hoffnungslosen und zutiefst unbiblischen Physiologismus, der von der Lehre des II. Vatikanums in keiner Weise gedeckt sei. Der Begriff der Konsummation, dessen etymologische Bedeutung schon den Zustand des Abgeschlossenen, Vollendeten zum Ausdruck bringe, sei besser durch den die Notwendigkeit eines dynamischen Prozesses ausdrückenden Begriff „Reifung“ (mature) zu ersetzen. D. trifft sich hier weitgehend mit den Thesen, die J. Bernhard mit seiner Unterscheidung zwischen dem „mariage instauré“ und dem „mariage consacré“ aufgestellt

hatte, und von denen ausgehend er den derzeitigen statischen Konsumtionsbegriff als überholt und die gegenwärtige Ansicht über die Unauflöslichkeit der Ehe als revisionsbedürftig bezeichnet hatte (vgl. RDC 21/1971, 269).

D. versucht insbesondere, vom Standpunkt des Moraltheologen, Ansätze für eine heute von vielen geforderte Überwindung des derzeitigen Standpunkts der kath. Kirche in der Frage der Unauflöslichkeit der Ehe zu geben. Er weist nochmals darauf hin, daß diese Position selbst Ergebnis eines im Mittelalter geschlossenen Kompromisses sei, daß aber augenblicklich die Diskussion eingefroren erscheine. Die Ergebnisse der seither erfolgten kulturellen Entwicklung seien doktrinell zu berücksichtigen. Manches an dem „Dynamismus“ des Vf. mutet freilich etwas naiv an. So kann es mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, bei der Aufstellung von Moralnormen die kulturellen Entwicklungsstufen zu berücksichtigen, wohl nicht sein Bewenden haben, ohne daß man zugleich den freilich nicht leichten Versuch unternimmt, jene Grenzen festzulegen, bis zu denen eine geoffenbarte Religion hierin gehen kann, ohne sich selbst aufzugeben. Das Buch ist ein verdienstvoller Versuch, in einer immer drängender werdenden Frage eine nicht nur brauchbare, sondern auch hinreichend begründete und damit einleuchtende Lösung zu bieten.

Linz

Bruno Primetshofer

PASTORALTHEOLOGIE

ZULEHNER PAUL M., *Kirche und Priester zwischen dem Auftrag Jesu und den Erwartungen der Menschen*. Ergebnisse der Umfrage des Instituts für kirchliche Sozialforschung, Wien, über „Religion und Kirche in Österreich“ und Priester in Österreich. Herder, Wien 1974.

Die Ergebnisse der „Katholikenbefragungen“ und der Priesterbefragungen in der „vorsynodalen Phase“ bleiben solange Papier, als sie nicht interpretiert und pastoral verwertet werden. Allerdings müssen zuvor zwei Barrieren abgebaut werden: die soziologischen Begriffe müssen verständlich gemacht und die Ergebnisse selbst müssen interpretiert werden. Z. meistert diese beiden Aufgaben in engagierter und allgemein verständlicher Weise. Zudem ist sein Werk leicht und ohne große Mühe zu lesen! Den „Stabsstellen“ der Pastoral sowie dem praktischen Seelsorger vermag dieses Buch in gleicher Weise zu helfen. Den Mitgliedern der Pastoralräte und den Priesterräten sollte es als Pflichtlektüre dienen.

Im 1. Teil geht es darum, die Situation des heutigen Menschen in bezug auf Glaube und Kirchlichkeit zu erheben und pastoral zu interpretieren. Die grundsätzliche Offenheit und Bereitschaft der Menschen für das